

Kleine Mitteilungen

77. Das Schwimmen von Tetrigidac und Acridinae.

Durch einen Sprung ins Wasser geratene Feldheuschrecken (*Acridinae*), etwa *Chorthippus* (*Glyptobothrus*) *biguttulus* L., verhalten sich gewöhnlich zuerst einige Zeit ganz ruhig, um nicht zu sagen steif. Wegen der unter den Flugorganen befindlichen Luft liegen sie ganz gut im Wasser, wenn auch zuweilen auf einer Seite. In letzterem Fall befördern sie Ruderstöße in kreisförmigen Bogen weiter. Doch fällt ihnen ein Aufrichten in normale Lage wegen des tragenden Luftkissens unter den Flügeln meist nicht schwer. Unter Gehbewegungen der Vorder- und Mittelbeine und Sprungbewegungen der Hinterbeine steuern sie das Land an, das sie bei kleineren, ruhigen Wasseransammlungen auch in der Regel erreichen.

Viel besser allerdings schwimmen Angehörige der *Tetrigidae*, die durch die unter dem Pronotumfortsatz angesammelte Luft, die nach oben praktisch nicht entweichen kann, noch besser und fast immer in natürlicher Lage im Wasser liegen. Nach Belieben können sie sich jedoch auch auf die Seite legen oder um die Körperlängsachse drehen. Chopard (1938, p. 86) meint, daß durch die Seitenlage neue Luftreserven gesammelt werden. Das Schwimmen erfolgt wie bei den Vorgenannten, d. h. durch die gleichen Beinbewegungen, doch sind diese hier viel fördernder. Ein Tauchen von *Tetrix subulata* L. und *T. tenuicornis* Sahlb., mit denen experimentiert wurde, konnte nie beobachtet werden. Überhaupt schien ihnen der Aufenthalt im Wasser, ob es nun kühl oder lau war, nicht zu behagen, und sie versuchten immer rasch festen Boden unter die Füße zu bekommen. An *Paratettix meridionalis* beobachtete Eckerlein (briefl. 1956) lebhaftes Schwimmen im Wasser und auch unter Wasser in Spanien.

Kurt Harz, Münnerstadt, Nüdlingweg 4.

78. Die ♀-Larve von *Homorocoryphus nitidulus* (Scop.), die ich von Walther vom Bodensee erhielt, verwandelte sich in der Nacht zum 19. 8. 1957 zur Imago und verzehrte um 9.30 Uhr dieses Tages die Exuvie. Wie als Larve saß sie auch jetzt tagsüber, wenn sie nicht Hunger hatte oder Eier legte, ruhig und wurde erst in der Dämmerung und nachts lebhaft. Es wurde nur pflanzliches Futter angenommen. Die Eiablage erfolgte in der gleichen Stellung wie bei *fuscus*, jedoch in den Boden. Verschiedene Pflanzen feuchter Biotope, die ihr zur Verfügung gestellt waren, wurden nicht dazu benutzt.

Kurt Harz, Münnerstadt, Nüdlingweg 4.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft:

Am 10. Februar 1958 besuchte die Gesellschaft den im Rahmen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vortrag ihres Ehrenmitglieds Prof. Dr. K. v. Frisch „Insekten - die Herren der Erde“.

Sitzung am 24. Februar 1958: Vorsitz: Direktor H. Schein.

Anwesend: 27 Mitglieder, 16 Gäste.

Herr F. Daniel berichtete an Hand von Farblechtbildern über seine zusammen mit den Herren Dr. J. Klimesch und J. Thurner durchgeführte Sammelreise nach dem Olym in Nordgriechenland. Der Vortrag, der ein lebendiges Bild der Verhältnisse im Gebiet des Olym vermittelte, fand lebhaften Beifall der anwesenden Mitglieder und Gäste.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 32](#)